

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 33

Artikel: Zustand
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-490701>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Hier können wir nicht bleiben, hier wird man offensichtlich von den Mücken gefressen!“

Vergnügliche Pillen aus unserer Bundesverfassung

Art. 13

Der Bund darf keine steh'nden Truppen haben,
Miliz behütet unsern Bundsbereich.
Mag auch der Index ewig obsi traben,
Die zwei Stutz Sold – die bleiben ebig gleich.

Art. 14

Die Schwyzer dürfen wegem Bernerland
Nicht Hellebarden oder Schwerter schärfen.
Den Berner Kontrolleur, der hergesandt,
Darf man in Steinen selbst mit Steinen werfen. WS

Ein willkommenes Geschenk

für jeden Anlaß bildet ein

Nebelspalter - Abonnement

Jede Woche erfreut der Nebelspalter die Empfänger im In- und Ausland durch seine Gaben aus dem unversieglichen Born seines sauberen Humors. Der Nebelspalter bildet ein bevorzugtes Geschenk, das 52 mal im Jahr an den Geber erinnert. Verlangen Sie unsere Geschenkkarte!

NEBELSPALTER-VERLAG RORSCHACH



Ein Radfahrer träumt

Jeden Tag ersteigt er sitzend
Auf dem Zweirad einen Hang.
«Ich bin Kübler» denkt er schwitzend.
(Richtig heißt er Klötzli Schang.)

Später wird der Weg beschwerlich,
Nicht identisch fühlt er mehr
Sich mit Kübler, und ganz ehrlich
Stellt im Geist er um auf Schär.

Doch im letzten Stück der Rampen
Ist sein Wunsch ein Hilfsmotor,
Und er kommt sich jetzt beim Trampfen
Wieder ganz als Klötzli vor.

Robert Däster

Er hat's erfaßt

Im Bahnhofbuffet sitzt mir ein wahr-
schaffer Bürger gegenüber. Soeben hat
er genießerisch einen Schluck Bier aus
seinem taufrisch angelaufenen Glas ge-
nommen. Nun sagt er zu mir: «Ah, isch
das guet! Lueget, i Frankrich hei si ganz
es miserables Bier. Die hei nüt weder e
Huufe Schtüre druf, de chönne si natür-
lech nüt Rächts meh dri tue.» N

Zustand

Wenn das Hirn so weich wie Brei ist
Und dir alles einerlei ist
Ohne Nennung eines Grundes,
Steh'n im Sternbild wir des Hundes.

Schlaff und faul in den Gelenken,
Wirst du abhold ernstem Denken.
Auch die innigsten Gefühle
Lähmt die Luft, die heiße, schwüle.

Folgsam deines Willens Beuge,
Streiken selbst die Kauwerkzeuge,
Und des Herzens Pumporgane
Gleichen einem lecken Kahne.

Mit dem Schweiß, der aus den Poren
Rinnt, geht alle Kraft verloren.
Wem verdankst du den Verdruf?
Nur dem «Hund», dem Sirius!

Sagt mir, edle Wissenschaftler,
Ist er all des Schadens Hafter,
Oder mach't's nur mich so kränklich,
Weil mein Zustand schon bedenklich?

Nuba